

## **Bundesjägertag 2005: DJV stellt jagdpolitische Forderungen**

### **– Delegiertenversammlung verabschiedet Positionspapier „Neozoen in Deutschland“ –**

Auf dem Bundesjägertag in Neubrandenburg (Mecklenburg-Vorpommern) hat der DJV ein 5-Punkte-Papier mit konkreten jagdpolitischen Forderungen an Bundestag und Bundesregierung vorgestellt. DJV-Präsident Jochen Borchert forderte vor rund 400 Teilnehmern, dass Jagdrecht, Naturschutz- und Tierschutzrecht ebenbürtig auf Bundesebene angesiedelt bleiben müssen. Zudem solle die Politik auch künftig das Jagdrecht eng an Eigentums- und Nutzungsrecht koppeln. Das Reviersystem stehe für eine funktionierende Bejagung und einen effektiven Artenschutz. Der Landwirtschaftsminister von Mecklenburg-Vorpommern, Dr. Till Backhaus, bekräftigte in seinem Redebeitrag die Bedeutung eines bundesweiten Rahmens für das Jagdrecht: „Eine Rechtszersplitterung wäre äußerst bedenklich.“ Backhaus forderte, dass die Jagdpolitik durch Sachlichkeit und nicht durch Emotionen oder Ideologien geprägt sein müsse.

An Bundesregierung und Parlament appellierte Borchert, die künftige Jagd- und Naturschutzpolitik mehr an den internationalen Standards des Umweltprogramms der Vereinten Nationen (UNEP) und der Weltnaturschutzorganisation (IUCN) zu orientieren: „Beide haben erklärt, dass die verantwortungsvolle Nutzung wildlebender Tierarten dem Naturschutz dient. Die Jagd in Deutschland ist nicht nur verantwortungsvolle Nutzung, sie ist weltweit vorbildlich“. Die ehrenamtliche Tätigkeit von Jägern für den Erhalt einer artenreichen Tier- und Pflanzenwelt müsse außerdem stärker anerkannt werden.

Mit großer Mehrheit verabschiedeten die Delegierten in Neubrandenburg das DJV-Positionspapier „Neozoen in Deutschland“, das anlässlich der gleichnamigen Fachdiskussion erstellt wurde. Darin fordert der DJV ein Gesamtkonzept zum Management von nicht heimischen Wildarten. „Insbesondere für die sich schnell ausbreitenden, invasiven Arten Marderhund, Mink und Waschbär, muss der naturschutz- und jagdrechtliche Umgang eindeutig geklärt werden“, so Borchert. Alle drei Arten sollen laut Empfehlung der Berner Konvention von 1999 streng kontrolliert werden, da sie die biologische Vielfalt bedrohen. In seinem Positionspapier fordert der DJV daher die Aufnahme der Arten in das Jagdrecht aller Bundesländer. „Um die rasante Ausbreitung der Problemarten zu begrenzen, ist eine effektive Jagd mit der Falle unerlässlich“, erklärte Borchert.

Gerhard Adams der für das Bundesumweltministerium an der Fachdiskussion teilnahm, ging in seinem Vortrag nur von „lokal begrenzten Schäden“ durch Neozoen aus. Dr. Jürgen Goretzki von der Bundesforschungsanstalt für Forst- und Holzwirtschaft widersprach dieser Auffassung: „Der Marderhund kommt wohl erst am Atlantik zum Stehen.“ Sein Fazit: Wenn das Niederwild nicht besser geschützt wird, ist es bald verschwunden.

Professor Pohlmeier, Leiter des Tierärztlichen Instituts für Wildtierforschung an der Tierärztlichen Hochschule, sieht Artenschutz ebenfalls als das schlagende Argument: „Nutzer und Schützer sollten sich endlich ideologiefrei und ergebnisoffen zu einem gemeinsamen Prädatorenmanagement durchringen.“ Der umfassende Artenschutz sei allein mit Lebensraum verbessernden Maßnahmen nachweislich nicht durchsetzbar. „Der Beleg der Prädatorenfalle hat das Glaubensgebäude der Selbstregulation der Arten zum Einsturz gebracht“, betonte Pohlmeier. Internationale Studien hätten demnach bewiesen, dass zu wenige Elterntiere zu wenige Jungtiere produzieren und gesamthaft von zu vielen Beutegreifern aufgefressen werden.

Eine zukünftige „Nationale Strategie gegen invasive gebietsfremde Arten“ muss nach Ansicht des DJV erhebliche Wissensdefizite bei Marderhund, Mink und Waschbär abbauen helfen. „Für ein flächendeckendes Monitoring steht das vom DJV initiierte und bewährte Wildtier-Informationssystem bereit“, bot DJV-Präsident Jochen Borchert an.

**Bitte beachten:**

**Begleittexte:**

5-Punkte-Papier mit Forderungen an die Politik (Forderungskatalog.doc)

Neozoen-Positionspapier des DJV (Positionspapier Neozoen.doc)

**Fotos:**

„Abstimmung Positionspapier.jpg“ (Autor: T. Reinwald) – Mit großer Mehrheit verabschiedeten die Delegierten das Positionspapier „Neozoen in Deutschland“

„Bläsergruppe Insel Usedom.jpg“ (Autor: T. Reinwald) – Für den musikalischen Rahmen sorgte die Bläsergruppe von der Insel Usedom

„Böning-Borchert-Backhaus.jpg“ (Autor: T. Reinwald) – DJV-Präsident Jochen Borchert (M.) im Gespräch mit Dr. Volker Böning (li.), Präsident des LJV Mecklenburg-Vorpommern und Landwirtschaftsminister Dr. Till Backhaus.